Kyungwoo Chun

Ein Kunstprojekt /
a Public Art Project

Die Unsichtbaren Worte / *The Invisible Words*

Welche Worte geben Ihnen und anderen Menschen Kraft und Wärme?

Der koreanische Künstler Kyungwoo Chun macht die Versorgungsnetze für Wasser, Strom, Gas und Wärme zum Ausgangspunkt eines ungewöhnlichen Kunstprojekts. Eingeladen sind 2700 Mitarbeiter der swb AG – dem Energieversorger in Bremen und Bremerhaven. Alle Teilnehmer können Worte nennen, die ihnen und anderen Menschen Kraft und Wärme verleihen. Die Worte werden anschließend auf die verschiedenen Rohre und Kabel geklebt und ab September 2011 in den Erdboden der Stadt verlegt. Die Standorte und die Namen aller Teilnehmer werden auf der Website des Projektes dokumentiert.

Die Energie- und Wasserleitungen sind die Lebensadern der Stadt. Sie bilden ein komplexes Netzwerk, das alle Haushalte miteinander verbindet. Und doch sind die Rohre und Kabel in der Regel nicht zu sehen. Nur bei einer Versorgungsunterbrechung werden sie von der Bevölkerung zumeist negativ wahrgenommen. Kyungwoo Chun will die unterirdisch verlegten Versorgungsleitungen neu ins Bewusstsein der Bürger bringen. Er gibt den Teilnehmern, aber auch einer interessierten Öffentlichkeit, die Möglichkeit, unabhängig vom Arbeitsalltag über die Bedeutung von Energie in ihrem Leben nachzudenken.

Das Projekt Die Unsichtbaren Worte ist der Versuch, neben materiellen, auch geistige Verbindungen von und für Menschen herzustellen. Im Zusammenwirken der einzelnen Teilnehmer entsteht so allein mit Worten ein Kunstwerk, das sich nach und nach über das gesamte Stadtgebiet ausbreitet. Genau wie die Versorgungsleitungen sind Die Unsichtbaren Worte nicht zu sehen, aber in den Gedanken und Gesprächen der Beteiligten können sie wirksam werden. Und eines Tages werden die Worte womöglich wieder freigelegt und neu betrachtet. Das kann in naher Zukunft oder erst in mehreren Jahrzehnten geschehen.

Which words provide you and other people with power and warmth?

The Korean artist Kyungwoo Chun is utilizing the supply grids for water, electricity, gas, and heat as the point of departure for an unusual art project. An invitation has been issued to 2,700 employees of the swb AG – the utility company in Bremen and Bremerhaven. All the participants have the opportunity to designate words which provide them and other people with power and warmth. The words subsequently will be glued onto various pipes and cables and, starting in September 2011, will be installed underground throughout the city. The sites, along with the names of the participants, will be documented on the website of the project.

Its electrical cables and water pipes are the lifelines of a city. They constitute a complex network which interconnects all the households in the city. Yet as a rule, the pipes and cables cannot be seen. Only when the supply of utilities is interrupted are they noticed, and then most often negatively. Kyungwoo Chun wants to make citizens freshly aware of these subterranean conduits. He is offering to the participants, but also to an interested public, the opportunity, independently of workaday reality, to think about the meaning of energy in their lives.

The project The Invisible Words is an endeavor to produce over and beyond material also spiritual connections between and for people. The cooperation of the individual participants gives rise, simply by means of words, to a work of art which gradually will spread throughout the entire urban area. Just like the public utility infrastructure, The Invisible Words cannot be seen, but they are capable of having an impact on the thoughts and conversations of the participants. And just maybe the words will one day be brought to light and considered anew. This could occur in the near future, or only after a few decades.

01 — Albrecht-Dürer-Straße
Alexandra Wendorf, Marion Büchel-Busch (*1957), Nadine Eichhorst

02 — Am Kleinnerberg
Sophie-Julia Kahn (*1949)

03 — Am Wall
Michaela Meusenschmidt (*1992)

04 — Arensburgstraße
Andrea Loken (*1981)

05 — Bahnhof Oberneuland
Silvia Sievert (1966), Alexandra Mielke (*1986)

06 — Brahmsstraße
Sven Wohlers (*1968)

07 — Bürgermeister-Deichmann Str.
Volker Howard (*1968), Dagmar Erdmann (*1963), Lothar Siebenschläger (*1963), Anja Fannen (*1963), Rita Schwab (*1953)

08 — Campus Ring
Joachim Baczek (*1955)

09 — Colshornstraße
Hildegard Elsbroek (*1963), Gabriele Köhn (*1962)

10 — Dietrichstraße
Katja Herea-Broeg, (*1957), Nadja Catharina Dehmel (*1975)

11 — Ellenerbrokweg
Birgit Wendt (*1960)

12 — Fährenstraße
Frank Peters (*1960), Bettina Krüger (*1965)

13 — Friedrich-Miller-Straße
Diana Haan (*1973)

14 — Fritz-Haber-Straße
Claudia Maschkera (*1965), Torsten Beneke (*1961)

15 — Georg-Gröning-Straße
Andreas Fotsch (*1958)

16 — Georg-Gröning-Straße
Rona Wohlers (*1957), Reiner Meierdierks

17 — Gabriel-Seidl-Straße
Uwe Franz (*1963), Torsten Hummels (*1961), Axel Klausmeyer (*1957), Susanne Hennies, Edgar Sand (*1960)

18 — Hackfeldstraße
Eileen Rosenhahn (*1985), Margrit Henn (*1954), Jasler Dremin (*1985), Angela Dittmer

19 — Heisusstraße
Christoph Brinkmann, Marion Pfister (*1965)

20 — Kolpingstraße
Lars Intemann (*1974), Petra Schikora (*1961), Burghard Bluhm (*1966), Kerstin Langiu (*1975)

21 — Koppelweg
Dieter Moors (*1954), Joern Haukenfrers (*1968)

22 — Kreuzstraße
Simone Pauck (*1964), Daniela Both, Britta Finke (*1963), Sandra Specketer

23 — Kurt-Huber-Straße
Carsten Nordhausen (*1965)

24 — Lausannerstraße
Sandra Pierags-Beneke (*1974)

25 — Lerchenstraße
Andreas Stamm

26 — Lesumbrücke
Cory Pett (*1973) & Markus Pill (*1977), Natalie August (*1984), Cristina Williams (*1975), Ole Neumann (*1988)

27 — Lüneburger Straße
Axel Kemna (*1966)

28 — Margaretenallee
Frank Rosau (*1972)

29 — Niedersachsendamm
Britta Mahnken (*1961), Hüseyin Yurt (*1965), Johann Grother (*1958)

30 — Paschenburgstraße
Dennis Stockmar (*1982)

31 — Pezelstraße
Jürgen Goldbeck (*1957), Katrin Hallmus (*1978)

32 — Riedemannstraße
Peer Riedo (*1983), Moritz Winkel (*1986), Andreas Bobrink (*1965), Bernhard Biendermann (*1965)

33 — Schaffhauser Straße
Iris Klauck

34 — Stephanitorsbollwerk
Bernd-Johannes Binkowski (*1962), Angelika Korf (*1956), Birgit Thamm (*1964), Johanns Gerlach (*1954)

35 — Stöbenstraße
Guido Schwedler (*1960)

36 — Südwest Straße
Verena Kallinowskim (*1961)

37 — Suhrfeldstraße
Sigrid de Vries (*1956)

38 — Teneverstraße
Natalie Skintzik (*1986), Aslin Remer (*1985), Jörg Dürrer (*1960), Nuray Harms (*1974)

39 — Trinidadstraße
Sabine Kranz (*1966), Fabian Sierners (*1991)

40 — Vorkampsweg
Ute Hartig (*1961)

41 — Wiesenstraße
Dieter Arndt (*1964)

42 — Wandscheidestraße
Eva Lippstreu (*1960)

43 — Wilhelm Wolters Straße
Volker Dahle (*1969), Burga Warning (*1964)

44 — Woltmannstraße
Klaus Nowak (*1960), Andrea Nowak, (*1966)

45 — Am Alten Vorhafen, Bremerhaven
Ilona Ramsch (*1961)

46 — Am Wischacker, Bremerhaven
Tilo Hamann (*1961)

47 — Auf den Appels, Bremerhaven
Jasmin Dreßler (*1983)

48 — Johannisburger Straße, Bremerhaven
Andreas Blau (*1964), Bernd Folkens (*1957), Ulrike Zechmann (*1967)

49 — Im Malerwinkel, Bremerhaven(Langen)
Thorsten Krone (*1983)

50 — Zur Hexenbrücke, Bremerhaven
Christiane Pohlmann (*1955)

A
Alles, Abwarten, Abwasser, Achtung, Auge, am, auch, Alles -, Aber, Alles, Anderen, auf, anders ..., auch, anderer, ab, als, als , Arche, Amateuren, Anderen, Auf, ausstrahlen, aber, ahnen(, alles, auf, aus, an, aller, am, aber, aus, alles, Auch, Alles, aus, auch, Auch, am, alles, Alles(, anderen, anderen, anderen, Alle, Anfang, Anerkennung, Alle/ Adern, Anfang

B
bar, bleibt, brauchen, Berühren, begreift, Beständigkeit, bis, bleibt/ blauen, beisam, Bedenke, besser, bunt, begleiten, bauen, bestehen, besser, bewußt, bleibt, bereuen!, bekommst, Beständige, brauchen

C
Chance, Chance

D
Die, die, Dankbarkeit, du...?, das, dem, denken, Dinge, Da, durch, die, des, das, die, des, darf, das, dem, durch, durch, die, deine, Der, der, der, der, Die, die, Das, des, das, des, die, des, Dir, das, den, das, der, Deine, dass, die, Deine, dran, Denken, du, Dankbarkeit, die, den, den, durch, Das, Du, Deine, Das, dennoch, Dich, Deinen, das, die, die, den, dein, deinen, Der, das ist, das, Der, doch, das, die, die, deinen, Das, die, Denke, daran, dass, Du, des, Dein, deine, dein, Das, der, Du, die, den, der, Das, den, Dir, den, dem, Der, die, des, Das, der, der

E
Ein, Ein, eine, Etwas, eine, erwartet, eine, eigenen, Ergänzung, ein, eckiges, es, erlöscht, einer, eine, eine, Es, Erfolges, einem, es, einen, Es, es, erwarte, Ein, einfach, Energie, Ewig/, Ein, ein, Ein, Ein, es, Energie, einfach, Energie, Erde, ewig, Energiequelle, etwas, eine, erwärmt, eigene, Entwicklg, Es, einen, ewig, Energie/, entsteht, eine, Erfahrung, eigenlich, erlebnihaf, Erlaube, ein, ein

F
Freude, Freund, Flaschenpost, findet, für, Frieden, Fußstapfen, fällt, für, Fortbestand, Freundschaft, Fähigkeit, Reichen, fließt, Früher, Fernwärme, Finde, freundliches, Freundschaft, fließt, für, Flügung, Freunde, Puß, funktionieren, fließt

G
Geschickten, Gesundheit, Glück, glücklich, Glaube, Große, Gleichheit, guckst, gut -, Glück/, geht, geht, gebaut, Große, groß/, geht, Geheimnis, gibt, geteilt, glücklich, Gras, größer, gibst, gebe, gut!, gibt, Glück, Generalprobe, Geschenke, genug, Glaube, geladen, gut, Gesundheit, Glück, Gib, Gute, gelingt, ganz, gibt, gangbaren, glücklich, Ganzen, gespeist

H
Harmonie, hatt', Hände, Herzen, hinterlässt, Humor, hinein, Hals, hängen, haben, herbeiführen, Herzen, Himmel, hinter, Händedruck, Haben, Hier, fast, hakuna, has, Himmel, Herz, hast, Herzen, hinter, hören, hinter, hinter, hinaus, Hafte, hecht

I
Ich, in, ist, ist, im, ist, ist, ist, ist, ist, in, ist, ist, Immer, ist, ist, immer, irgendwie, ist, immer, ist, ist, ist, Innovation, ist, in, ist/, ist, ist, ist, ist, ich, ist, ist, Immer, Ich, in, in, immer!, ist, ist, Im, ist, ist, in, immer, ist, in, in, ist, immer, ihre, ist, ist, in

J
jetzt, jeden, jedem, Jede, Jeder, Jedens

K
keine, kommen, können, keine, Kopf, können, keine, kein, Kinderlachen, keine, kostet, kann, können, kann, kann, Kollegen

L
läuft, laut, Liebe, Leben, Licht, Leben, Lieber, lassen, lachen, leben, Liebe, Lebensfreude, Leid, Lebensfreude, Lebensquelle, Lichtquelle, Lebensstrom, liegen, Leichtsinn, Liebe, Liebe, liebe, Liebe, Leben, Lieben, Leben, Leben, Lächeln, Lebenslexikon, Lebenssaden, liegen, Liebe, Leben, lebe, Laufe!, lediglich, lauter, Lehren, Lebens, Leben, Lebens, Liebe, Lachen, Leben, lösen, Leben

M
Man, man, macht, macht, mit, man, man's, man, Mut!, Menschlichkeit, mir, möchte, mitata, man, Mensch, menschliche, manchmal, mein, Menschen, meinem, macht, mich, mir, mir, mir, mir, mir, mir!, mit, mir, mir, Männer, Männer, Maschinen, Menschen

N
Nichts, nicht, Nichts, nicht, nicht, nur, nicht, nächste, nicht, nicht, nur, nicht, nicht, nicht, nicht, Nur, nah, nichts, Nächsten, nur, nicht, nicht, nicht, nichts, nichts, nicht, nicht, neben, neben, neben, nicht, neues, Natur, nur, nicht

O
Option! ohne, Optimismus, ohne, oder

P
Phantasie, perfekte, Positives, Potenzial, Probleme, promethischen

Q
Quellen, Quellen

R
raides, raus, Regenschirm, reinsten, Respekt, richtige, reicher, reden

S
Stück, sieht, Sie, Strand, stets, statt, sein, sehen, suchen, Schatten, sondern, Strom, Spezialisten, selbst, steht, Schiff, sinkt, Schuld, sie, Schuld, sie, so, selbst, sein, solange, schneller, sind, sich, Sein, Sei, selbst!, sein, schön, schönste, sollen, Stück, Stück, Steinen, Schönes, seine, sondern, steht, still, sind, Sonne, scheint, Schätze, schönste, Schicksals, sein, Stärkst, sind, sofort, sehen, seint, sie, Sterne, Sonne

T
Tee, Tür, Teebeutelwaschens, tritt, Tür, Titanic, Taten, tut, Tag!, Tag, Tag, Teil, Träume, Traum, Taten, Tag, Tag

U
uns!, uns, Überraschung, unsichtbar, und, und, unserem, unter, über, und, und, unsere, und, unseren, und, uns, und, und, und, und, Umarmung, und, und, uns, unter, und, Universum, unseres, und, um, über

V
Veränderungen, von, vor, von, von, Veränderungen, vermitteln, verpflichtet, Veränderungen, Veränderungen, verhelfen, von, Vorsicht, verlorener, Vertraue, vielen, von, vergänglich, verloren, versucht, Vertraue, Veränderung, vor, vor, vor, vom

W
Wenn, Wasser!, Wasser, wichtigsten, wie, Wasser, Was, wie, wir, wesentliche, Weisheit, wo, Wer, Wo, wichtiger, Wissen, Wissen, Weisen, wurde, Wer, weiter, ...!, Wenn, Wasser, wirkt, Welt, wie, wär', wenn, wenn, Wir, wächst, wir, Was, Wolken, was, wahr, war, Wärme, wohlig, warm, Wärme, Wärme, werde, Wort, wird, Weg, werden, wenn, Wolken, Worte, wenden, wirkungsvollste, Wärme, Wer, was, wunderbare, Weg, Wandelt, wie, Wärme, Wichtige, wachsen, wollen, wohnt, Wärme

X, Y
Ying, Yang

Z
Zweite, zu, zu, zu, zum, zu, Zieles, zum, zu, zu, zieht, zu, zu, zu, zeigt, Zukunft, Zeit, Zeit, zu, zu, zurück, zur, zu, Zukunft, Zaubernnen

Die Liste versammelt in alphabetischer Reihung alle Wörter, aus denen sich Die Unsichtbaren Worte zusammensetzen. In dieser Form - zerlegt in sprachliche Einheiten – entsteht ein Reservoir an Möglichkeiten, das stetig wächst. Es lädt dazu ein, eigene Bedeutungen und Zusammenhänge zu bilden. / *The list collects in alphabetical sequence all the words which comprise The Invisible Words. Arising in this form-divided into linguistic units – is a constantly growing reservoir of possibilities. It issues an invitation to generate one's own meanings and interrelationships.*

www.dieunsichtbarenworte.de

www.theinvisiblewords.net

2011–2014

Über den Künstler

Kyungwoo Chun (*1969 in Seoul) initiiert seit vielen Jahren Performances, an denen das Publikum aktiv beteiligt ist. Es handelt sich um zeitlich begrenzte Prozesse, die individuell oder als Gruppe durchgeführt werden können. Kyungwoo Chun tritt dabei als Autor und Initiator weitgehend in den Hintergrund. Er gibt einen Handlungsrahmen vor, in dem die Teilnehmer eigenständig agieren können.

Sie haben in der Regel die Möglichkeit, etwas eigenes zu hinterlassen. Manchmal ist es ein persönlicher Gegenstand, eine Fotografie oder auch nur die Antwort auf eine Frage. In einigen Fällen ist bereits die körperliche Präsenz ausreichend. So sollten die Teilnehmer einer Performance in Barcelona für fünfzehn Minuten eine fremde Person umarmen. Die Sensibilisierung für eine veränderte Wahrnehmung von Zeit, der intensivierte Dialog mit sich selbst und anderen sind wesentliche Momente dieser künstlerischen Praxis.

Parallel zu den Performances entstehen seit Mitte der 1990er Jahre fotografische Arbeiten. International bekannt wurde Kyungwoo Chun durch seine Porträts, von denen viele eine charakteristische Bewegungsunschärfe aufweisen – eine Folge außergewöhnlich langer Belichtungszeiten. So unterschiedlich die künstlerischen Ansätze auf den ersten Blick anmuten, die Performances wie auch die Fotografien sind für Chun gleichermaßen »sichtbare Manifestation dessen, was nicht sichtbar ist«.

Das Werk von Kyungwoo Chun wurde in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa und Asien gezeigt. Darüber hinaus hat er zahlreiche Performances unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt, u.a. Barcelona,Seoul, Berlin, Liverpool, Lissabon, Bremen,Kopenhagen, Zürich und New York.

Archivbilder aus dem Film / Archives Photos from the documentary ›Gaswerk Woltmershausen‹ © Kulturhaus Pusdorf e.V., 2009

About the artist

*Kyungwoo Chun (*1969 in Seoul) has for many years now been initiating performances in which the audience is actively involved. These are temporally limited processes which can be carried out individually or as a group. As author and initiator, Kyungwoo Chun withdraws to a large extent into the background. He establishes a framework in which the participants can act independently.*

They generally have the possibility of leaving behind something of their own. Sometimes it is a personal object, a photograph, or just the answer to a question. In other cases, their physical presence is already sufficient. For example, the participants in a performance in Barcelona were called up to embrace a stranger for fifteen minutes. The sensitization to an altered perception of time and the intensification of a dialogue with oneself and with others are essential aspects of this artistic practice.

Ever since the middle of the nineteen-nineties, photographic works have arisen in parallel to the performances. Kyungwoo Chun attained international recognition through his portraits, many of which have a characteristic blurriness in their movements – the consequence of extended exposure times. As diverse as the artistic approaches seem at a first glance, Chun considers both the performances and the photographs to be in equal measure »visible manifestations of that which is not visible.«

The oeuvre of Kyungwoo Chun has been presented in many solo and group exhibitions in Europe and Asia. Furthermore, he has realized numerous performances with participation of the public in many cities including Barcelona, Seoul, Berlin, Liverpool, Lissabon, Bremen, Kopenhagen, Zürich and New York.

Gedanken zu einem partizipativen Kunstprojekt von Kyungwoo Chun

Ästhetik der Absenz

Muss Kunst eine materielle Form annehmen, um im öffentlichen Bewusstsein wirksam zu werden? Spätestens seit den 1960er Jahren sind wir mit künstlerischen Strategien konfrontiert, die sich einer direkten Anschauung entziehen. Man könnte mit Peter Weibel von einer ›Ästhetik der Absenz‹ sprechen.[1] Und tatsächlich bewegen sich zahlreiche Werke der zeitgenössischen Kunst im Spannungsfeld von An- und Abwesenheit. So gibt es bekanntlich Konzeptarbeiten, die auf einer einzelnen Idee oder einer bloßen Handlungsanweisung gründen. Es kann also vorausgesetzt werden, dass Kunst nicht unbedingt eine konkrete, sinnlich fassbare Gestalt annehmen muss. Man denke nur an Sol LeWitts theoretische Ausführungen zur Conceptual Art: ›Ideas can be works of art‹ (1969).[2] Aber auch die Arbeiten von Lawrence Weiner und Michael Asher sind frühe Beispiele einer ästhetischen Praxis, die nicht mehr zwingend auf die Produktion sichtbarer Bilder und Objekte abzielt. Die Leerstelle wird so zum eigentlich künstlerischen Ereignis.

Im Museum provozieren Methoden des Verbergens, der Reduktion und der Abwesenheit ein verändertes Sehen und Denken. Dies kann jedoch nur gelingen, weil die Institution einen entsprechenden Rahmen vorgibt. Dadurch wird die Leerstelle überhaupt als solche markiert und erfahrbar. Doch was bewirkt ein derartiges Vorgehen im Stadtraum? Öffentlich zugängliche Skulpturen und Monumente sind gemeinhin auf Sichtbarkeit angelegt, da sie im urbanen Kontext mit unzähligen Objekten und Zeichen um Aufmerksamkeit konkurrieren. Das Projekt des in Bremen ansässigen Künstlers Kyungwoo Chun macht diese Aspekte zum Bestandteil seiner Überlegungen. Obwohl sich Die Unsichtbaren Worte über das gesamte Stadtgebiet ausbreiten, werden sie für die Passanten nicht zu sehen sein. Alles, was im Verlauf des Projekts entsteht, verschwindet sprichwörtlich unter den Pflastern der Stadt.

Aktionsort sind die städtischen Energie- und Wasserleitungen in Bremen und Bremerhaven. Sie bilden im Untergrund ein dichtes Netzwerk, mit dem weitestgehend alle Haushalte verbunden sind. Die Grundversorgung mit Strom, Wasser, Gas und Wärme wird heutzutage als wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Infrastruktur vorausgesetzt – unabhängig davon, dass in den meisten Ländern und Kommunen weite Teile der Netze privatisiert worden sind und nach ökonomischen Prinzipien betrieben werden. Nur wenn es zu Störungen kommt, tritt das Versorgungsnetz auf zumeist unangenehme Weise zu Tage. Ein Ausfall kann unter Umständen wichtige Abläufe beeinträchtigen oder sogar unmöglich machen. In solchen Ausnahmesituationen zeigt sich, wie grundlegend das urbane Leben allein von Strom und Wasser abhängig ist. Das ungleiche Verhältnis von Nutzen und fehlender Wertschätzung/Wahrnehmung hat Kyungwoo Chun interessiert.

Eingeladen wurden 2700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der swb, dem örtlichen Energieversorger von Bremen und Bremerhaven. Ausgangspunkt war eine Frage des Künstlers: »Welche Worte geben Ihnen und anderen Menschen Kraft und Wärme?«. Seit September 2011 werden die Antworten der Mitarbeiter gesammelt und auf die Versorgungsleitungen für Strom, Wasser, Gas und Wärme geklebt. Anschließend werden die Worte, abhängig von der Baustellenplanung, in den Erdboden der Stadt installiert. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Worte eines Tages wieder freigelegt und neu betrachtet werden. Das kann in naher Zukunft oder erst in mehreren Jahrzehnten geschehen. Bis dahin bleiben sie im Untergrund verborgen.

1 — Ulrike Lehmann/Peter Weibel (Hg.): Ästhetik der Absenz. Bilder zwischen Anwesenheit und Abwesenheit, Klinkhardt & Biermann, München/Berlin 1994

2 — »Ideas can be works of art; they are in a chain of development that may eventually find some form. All ideas need not be made« in Sol LeWitt ›Sentences on Conceptual Art‹, 1969. Vgl. auch Sol LeWitt: ›Paragraphson Conceptual Art‹, 1967.

Für Die Unsichtbaren Worte macht Kyungwoo Chun bereits bestehende Strukturen nutzbar und verwandelt diese auf poetische Weise in Kunst. In einem gemeinschaftlichen Prozess entsteht eine Struktur in und unterhalb der Stadt und damit auch eine veränderte Wahrnehmung des urbanen Umfelds. Die Teilnehmer schreiben sich gewissermaßen in den Stadtraum ein, erobern und beschreiben mit den Möglichkeiten der Sprache eine terra incognita, die unter ihren Füßen liegt. Auf diese Weise fügen sie parallel zum faktischen Energiefluss einen eigenen Fluss der Gedanken und Ideen hinzu, der von einer zukünftigen Generation entdeckt werden will. So betrachtet sind Die Unsichtbaren Worte zugleich auch Zeitkapseln, die einen Dialog mit der Zukunft eröffnen.

Durch das Zusammenwirken vieler Beteiligter entsteht in der Stadt ein sprachliches Gewebe, das sich rhizomartig ausbreitet. Die vergrabenen Worte bilden dabei energetische Knotenpunkte. Obwohl sie oberirdisch keine physisch wahrnehmbaren Veränderungen hinterlassen, sind sie fortan im Bewusstsein der Beteiligten präsent. Die Stadt wird gewissermaßen symbolisch aufgeladen und damit als ein wandelbarer Lebensraum erlebbar. Für die Teilnehmer bekommen die Straßenzüge und Stadtteile, wo ihre Worte vergraben wurden, unversehens eine individuelle Bedeutung. Vielleicht wird der eine oder andere »seine Straße« aus Neugierde aufsuchen und sie Bekannten und Freunden zeigen. Die Standorte der Unsichtbaren Worte könnten sich so als persönliche Landmarken etablieren und zukünftig als Orientierungspunkte in der Stadt dienen. Oder aber sie werden mit der Zeit vergessen, verschwinden nicht nur im Untergrund sondern auch aus dem Gedächtnis, bis sie eines Tages vielleicht wieder das Licht der Öffentlichkeit erblicken. Die Unsichtbaren Worte sind damit radikal von dem unterschieden, was gemeinhin, öffentlich oder privat finanziert, als Kunst im öffentlichen Raum präsentiert wird. Es geht nicht um Skulpturen aus Bronze und Stahl. Kyungwoo Chun zielt auf die gemeinschaftliche (Inter)aktion, auf einen Prozess, der sich in Raum und Zeit ereignet.

Auf der Website www.dieunsichtbarenworte.de ist eine Karte von Bremen und Bremerhaven zu sehen, auf der die verschiedenen Standorte namentlich gekennzeichnet sind. Die Karte nutzt Kyungwoo Chun als ein zentrales Hilfsmittel, um den Stand und die Entwicklung des Projekts zu dokumentieren. Die einzelnen Punkte sind mit dem Onlinedienst Google Maps verlinkt, so dass eine sehr präzise Lokalisierung möglich ist. Die Karte geht jedoch über die Bedeutung als ein rein funktionales Werkzeug hinaus. Es handelt sich um ein künstlerisches Repräsentationssystem.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der swb war und ist ein spannendes Unterfangen, das von seiner Eigendynamik lebt. Im Winter 2010 gab es bereits die ersten Gespräche mit der Geschäftsführung der swb Netze (heute: wesernetz). Nach anfänglicher Skepsis hat sich die swb begeistert für die Verwirklichung des außergewöhnlichen Vorhabens eingesetzt. Die Kolleginnen und Kollegen sollten die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeit, die unmittelbar mit der städtischen Energieversorgung verbunden ist, von einer anderen Perspektive aus wahrzunehmen. Kyungwoo Chuns ästhetische Praxis ist dafür hochgradig geeignet. Geht es doch um künstlerische Teilhabe, um einen Dialog auf Augenhöhe zwischen dem Künstler und den entsprechenden Mitarbeitern. Ohne ihre Beteiligung könnten Die Unsichtbaren Worte nicht entstehen. Sie sind als Mit-Autoren Grundvoraussetzung und immanenter Bestandteil des Projekts.

Die klare Grenzziehung zwischen Künstler und Betrachter wird bewusst aufgehoben. Was bleibt, ist ein offener Prozess, der nicht von einem sendungsbewussten Künstler ausgeht, sondern eine Möglichkeit der gemeinschaftlichen Interaktion bietet. Kyungwoo Chun tritt dabei als Autor und Initiator weitgehend in den Hintergrund. Er gibt einen Handlungsrahmen vor, in dem die Teilnehmer in einem Rahmen relativer Freiheit eigenständig agieren können und sich selbst als handelnde Subjekte erleben. Es sind letztlich ihre Worte, ihre Gedanken und Vorstellungen, die das Kunstwerk zu dem machen, was es ist.

von Ingo Clauß, Kurator der Weserburg – Museum für moderne Kunst

Thoughts on a Participatory Art Project by Kyungwoo Chun

An Aesthetic of Absence

Must art take on material form in order to achieve an impact in public awareness? At the latest since the nineteen-sixties, we have been confronted with artistic strategies which withdraw from direct view. There comes to mind Peter Weibel's formulation of an ›aesthetic of absence.‹[1] And in fact, numerous works of contemporary art move within the dynamic field of presence and absence. As is well-known, there are conceptual works which are based upon a single idea or a simple set of instructions for performing an action. So it can be presupposed that art is not necessarily required to assume a concrete shape which is perceptible to the senses. One need only recall Sol LeWitt's theoretical statements concerning Conceptual Art: »Ideas can be works of art« (1969).[2] But the works of Lawrence Weiner and Michael Asher as well are early examples of an aesthetic practice which does not inherently aim at the production of visible images and objects. Thus the blank space becomes the actual artistic event.

In the museum, methods of concealment, reduction, and absence engender altered modes of seeing and thinking. This can only be successful, however, because the institution provides an appropriate context through which the blank space actually becomes marked and may be experienced as such. But what effect does this sort of procedure have in an urban setting? Publicly accessible sculptures and monuments are by their very nature oriented towards visibility, for they must compete for attention with countless objects and signs in an urban setting. The project of the artist and Bremen resident Kyungwoo Chun gives consideration to these particular aspects. Although The Invisible Words are spread throughout the municipal area, they will not be visible to passers-by. Everything created during the project literally disappears beneath the pavement of the city.

The sites of action are the municipal water pipes and electrical cables in Bremen and Bremerhaven. They constitute a dense underground network by means of which almost all households are connected. Today the provision of electricity, water, gas, and heating is taken for granted as an essential component of the public infrastructure — regardless of the fact that in most countries and communities, extensive sections of the networks have been privatized and are operated according to economic principles. Only when there are breakdowns does the underlying grid come to light, most often in an unpleasant manner. In some cases, a blackout can interfere with important processes or even render them impossible. These sorts of extreme situations demonstrate how urban life is fundamentally dependent on electricity and water. Kyungwoo Chun became interested in the unequal relationship between utilization and a lack of both perception and valuation.

An invitation was issued to 2,700 employees of swb, the local energy provider for Bremen and Bremerhaven. The point of departure was a question raised by the artist: »What words provide you and other people with energy and warmth?« Since September 2011, the answers of the employees have been being collected and glued onto the supply lines for electricity, water, gas, and heating. Afterwards, the words are buried underground throughout the city independently of the planning of construction sites. It may be assumed that one day the words will be dug up and reexamined. This can occur in the near future or only in a few decades. Until then, the words will remain hidden underground.

Kyungwoo Chun makes already existing structures useful for The Invisible Words and, in a poetic manner, transforms them into art. A communal process gives rise to a structure in and beneath the city and thereby alters the perception of the urban environment. The participants inscribe themselves into the city space, as it were; with the possibilities offered by language, they conquer and describe a terra incognita lying beneath their feet. In this manner they add, parallel to the actual flow of energy, their own flow of thoughts and ideas awaiting discovery by a future generation. From this perspective, The Invisible Words are also simultaneously time capsules opening up a dialogue with the future.

The cooperation of many participants creates a linguistic texture which spreads out like a rhizome. The buried words constitute energetic nodes. Although they leave no physically perceptible changes above ground, they are henceforth present in the awareness of the participants. The city becomes charged symbolically, so to speak, so that it may be experienced as an alterable living space. For the participants, the streets lined with houses and the city districts where their words lie buried suddenly acquire an individual significance. Perhaps this or that person will feel curious, seek out »his or her street,« and show it to friends and acquaintances. The sites of The Invisible Words could thereby establish themselves as personal landmarks and serve in the future as points of orientation in the city. Or with passing time they will be forgotten, will disappear not only below ground but also from people's memory, until perhaps one day they again come to light in public awareness. The Invisible Words are thus radically different from that which, whether with public or private financing, is generally presented as art in public spaces. This is not a matter of sculptures made from bronze and steel. Kyungwoo Chun aims at a collective (inter)action, at a process occurring in space and time.

On view at www.theinvisiblewords.net is a map of Bremen and Bremerhaven upon which the various sites are indicated by name. Kyungwoo Chun uses the map as a crucial device for documenting the state and development of the project. The individual points are linked to the online service of Google Maps, so that it is possible to locate them quite precisely. The map, however, has far more significance than simply serving as a functional tool. It is a matter of an artistic representational system. Numerous artists have employed maps in their work or made use of the methods of scientific cartography.

The artistic collaboration with the employees of swb is an exciting endeavor which is nourished by its own momentum. The first discussions with the swb management (wesernetz) already took place during the winter of 2010. After initial skepticism, swb became enthusiastic and committed itself to realizing this extraordinary undertaking. The employees were to be offered another perspective from which to experience their work, directly linked as it is to the municipal power supply. Kyungwoo Chun's aesthetic practice is highly suitable for this enterprise, inasmuch as it is a matter of artistic involvement, of a face-to-face dialogue between the artist and the corresponding employees. The Invisible Words could not come to be without the participation of these individuals. As co-authors, they are the fundamental prerequisite and an immanent component of the project.

The clear demarcation between artist and viewer is deliberately canceled. What remains is an open process which is not based on an artist with a sense of mission,

but instead offers a possibility of collective interaction. As author and initiator, Kyungwoo Chun withdraws far into the background. He specifies a framework for action in which the participants can act independently and experience themselves as dynamic subjects with relative freedom within a fixed context. Ultimately it is their words, their personal thoughts and ideas, which make the work of art what it actually is.

by Ingo Clauß, Curator of Weserburg – Museum für moderne Kunst

1 — Ulrike Lehmann / Peter Weibel (editors): Ästhetik der Absenz. Bilder zwischen Anwesenheit und Abwesenheit, Klinkhardt & Biermann, München/Berlin 1994

2 — »Ideas can be works of art; they are in a chain of development that may eventually find some form. All ideas need not be made « in Sol LeWitt Sentences on Conceptual Art, 1969. Cf. also Sol LeWitt, Paragraphs on Conceptual Art, 1967.

Impressum / Imprint

Die Unsichtbaren Worte / *The Invisible Words*
Kyungwoo Chun
Ein Kunstprojekt / A Public Art Projekt (2011–2014)

Im Rahmen des Programms Kunst im öffentlichen Raum des Senator für Kultur Bremen, in Zusammenarbeit mit wesernetz Bremen GmbH / *A Public Art Program* by the *Ministery of Culture Bremen*, in cooperation with *wesernetz Bremen GmbH*

Kontakt / *Contact*
Öffentlichkeitsarbeit / *Public Relations*:
Christoph Brinkmann
Tel.: +49 – 421 359 2762
www.dieunsichtbarenworte.de / www.theinvisiblewords.net

Kurator / *Curator*:
Ingo Clauß

Projektmanagement / *Project Management*:
Dennis Stockmar, Sven Schmitz

Koordination / *Coordination*:
Saadet-Julia Frank, Jörg Dürner, Eunjeong Kim

Unterstützung der Wortsammlung / *Support in Word Collection*:
Andrea Lüken, Jasmin Bent, Axel Kemna

Text:
Ingo Clauß

Interview:
Kyungwoo Chun mit Dr. Katerina Valsella
www.dieunsichtbarenworte.de / www.theinvisiblewords.net

Gestaltung / *Design*:
Cabinet Gold van d'Vlies

Lektorat / *Proofreading*:
Lara Bader

Kartenmaterial / *maps*:
©GeoBasis-DE/GeoInformation Bremen 2014

Mit freundlicher Unterstützung / *with generous support*:

Karin und Uwe Hollweg | Stiftung
wesernetz
Ein Unternehmen von swb

www.wesernetz.de
www.kunst-im-oeffentlichen-raum-bremen.de
www.kyungwoochun.de

Meinem Freund Burkhard Wulfhorst gewidmet (1936-2011) / Dedicated to my friend Burkhard Wulfhorst (1936-2011)